

Mittwoch, 2. August 2023 [Rund um Leipzig](#)

Ein Dankeschön mit Vorbildwirkung

Wie bedankt man sich für das Verständnis der Nachbarn, wenn es bei einer Feier mal laut wurde?

Der Veranstalter des Lanz-Bulldog-Treffens hat sich Gedanken gemacht – und zeigt Herz für Bärenherz.

Von Rainer Küster



Melanie Naumann und Mona Meister (hintere Reihe v.l.) vom Bärenherz-Team freuen sich nicht nur über die Spende der Lanzfreunde Sachsen, sondern auch über das damit verbundene Signal. „Es ist wichtig, dass auch die Geschwister der betroffenen Kinder Aufmerksamkeit bekommen“, bedankt sich Mona Meister bei Marc Nürnberger (vorn). Fotos (2): André Kempner

Markkleeberg. Strahlende Augen am Dienstagvormittag im [Markkleeberger Kinderhospiz Bärenherz](#): Völlig unerwartet bekam die Haben-Seite des Spendenkontos vierstelligen Zuwachs. Marc Nürn-

berger, Chef des Vereins Lanzfreunde Sachsen, war mit einigen seiner Mitstreiter in den Kees'schen Park gekommen und hatte einen Scheck über 1000 Euro mitgebracht. Die Überraschung im Team des einzigen Kinderhospiz' Sachsens, das [ausschließlich von Spendengeldern abhängig](#) ist, war allerdings nicht die einzige emotionale Komponente der Aktion. Auch die Vorgeschichte und das Nachspiel haben es in sich.

Das erste Wochenende im Juli stand in Markkleeberg im Zeichen gleich zweier Jubiläen. Während das Kinderhospiz im Kees'schen Park seinen 20. Geburtstag feierte, zelebrierten rund 1400 Enthusiasten betagter Traktor-Veteranen gemeinsam mit über 12 000 Besuchern im benachbarten Agra-Park ihr ebenfalls schon [20. Lanz-Bulldog-Treffen](#). Dieser Ansturm war für Marc Nürnberger und dessen Organisationsteam der Lanzfreunde Sachsen ein dicker Brocken. „Da muss alles reibungslos klappen“, blickt der 40-Jährige zurück. Nürnberger weiß, dass der Erfolg des Events viele Väter hat. „Die Ordnungsämter der Städte Markkleeberg und Leipzig haben einen super Job gemacht“, sagt er und hat auch die von hunderten tuckender Einzylinder hervorgehenden Belastungen für die Anrainer im Blick. „Die Traktoren sind rund 100 Jahre alt, und man kann sie leider nicht leiser machen“, räumt [der gelernte Metallbauer aus Störmthal](#) ein.

Geschwister müssen „verdammst schnell erwachsen werden“

Deshalb haben sich die Lanzfreunde nach dem Event darüber Gedanken gemacht, wie sie sich sowohl für die Zusammenarbeit als auch das Verständnis bedanken können. Weil „mit einem Blumenstrauß in der Hand an jeder Haustür klingeln“ nicht machbar ist, habe sich der Verein auf eine Dankesgeste mit ebenso gesellschaftlicher wie sozialer Wirkung geeinigt, sagt Nürnberger. „Mit unserer Spende wollen wir das Projekt ‚Geschwisterkinder‘ im Bärenherz unterstützen und das Thema damit stärker in den Fokus der Öffentlichkeit rücken.“

Im Markkleeberger Hospiz ist diese Idee auf fruchtbaren Boden gefallen. Hier werden unheilbar erkrankte Kinder liebevoll betreut, ver-

sorgt und können ihre letzten Lebensstage in geschützter Atmosphäre im Kreise ihrer Familien verbringen. „Es liegt in der Natur der Dinge, dass die betroffenen Kinder dabei im Mittelpunkt stehen“, betont Ulrike Herkner, Chefin des Fördervereins Bärenherz. „Allerdings darf man dabei auch die Geschwister dieser Kinder nicht vergessen. Sie leiden auch unter diesen Situationen und benötigen ebenfalls dringend Zuwendung und Aufmerksamkeit.“

Weil das Bärenherz-Team bei seiner Arbeit die „Familie als System“ betrachtet, habe man schon vor vielen Jahren das Projekt „Geschwisterkinder“ ins Leben gerufen. Darin gehe es nicht nur um direkte Angebote für die jüngsten Mitglieder betroffener Familien, sondern auch um Hilfestellungen für Eltern. „Die Kinder müssen verdammt schnell erwachsen werden und sich mit Themen auseinandersetzen, die andere Heranwachsende gar nicht kennen“, sagt Herkner. Je nach Alter der Geschwisterkinder müssen Eltern auch unterschiedlich mit deren Sorgen und Ängsten angesichts des bevorstehenden Verlustes umgehen oder Antworten auf Fragen geben können.

„Dabei unterstützen wir die Familien sehr aktiv“, betont Mona Meister vom Bärenherz-Team. Sie zählt auch Veranstaltungen und Freizeiten für Geschwisterkinder als Bestandteile des Projektes auf, dessen Angebote [bis hin zur Trauerbegleitung](#) reiche. „Über die Spende der Lanzfreunde Sachsen haben wir uns deshalb nicht nur aus finanzieller Sicht gefreut. Es ist ein wichtiges Signal, das die Belange der Angehörigen ins Bewusstsein bringt“, hofft Meister, dass weitere Spender diesem Beispiel folgen.